

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung; ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Palmatingasse Nr. 62. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Hofrate des k. k. Obersten Rechnungshofes Franz Prohaska antänzlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige, vorzügliche Dienstleistung befanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. beim k. k. Obersten Rechnungshofe den mit dem Titel und Charakter eines Hofrates bekleideten Sektionsrat Karl Serold zum Hofrate und den Hofsekretär Alfred Ptacek zum Sektionsrate allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juli d. J. den Universitäts-Bibliothekar in Graz, Regierungsrat Dr. Wilhelm Haas zum Universitäts-Bibliothekar in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. beim k. k. Obersten Rechnungshofe den mit dem Titel eines Regierungsrates bekleideten Oberrechnungsrat Robert Gramann und den Hofsekretär A. Grafen Ledó unter huldvollster Belassung des Regierungsrats-titels, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Justizministeriums hat den Bezirksrichter Dr. Johann Klavda in Neumarkt zum Landesgerichtsrate und Bezirksgerichtsvorsteher unter Belassung an seinem bisherigen Dienstposten ernannt.

Feuilleton.

Die Rache des Malers.

Eine Sommerhumoreske von Friedrich Thieme. (Nachdruck verboten.)

Entrüstet schleuderte der junge Maler Erich Waldstein die Rechnung auf den Tisch. „Dreihundert Mark für Kost und Logis in vierzehn Tagen,“ rief er zornig. „Das ist doch der Gipfel der Ausverschämtheit! Und dabei war ich noch fünf Tage krank und konnte nichts essen — wissen Sie, daß das einfach Prellerei ist, Herr Riedel?“

Bernhard Riedel, der Wirt und Inhaber der Pension „Waldbühl“, lächelte gleichmütig. „Und die Schönheit der Gegend, die Dzonluft,“ sagte er mit liebenswürdiger Höflichkeit, „schlagen Sie wohl für gar nichts an?“

„Die kosten Sie doch nichts —“

„Bitte sehr, sie sind es, die neben der nervenberuhigenden Stille rings umher meinem Besitztum den Wert verleihen. Weshalb kommen die Fremden denn her? Um die Schönheit, den Frieden und die Waldblut der Gegend zu genießen — natürlich müssen Sie dafür bezahlen.“

„Sie haben mir aber, als ich einzog, gesagt, Ihre Preise seien die mäßigsten, wir würden uns darüber schon verständigen —“

„Na ja, ich nenne das eben mäßige Preise,“ erwiderte der Pensionarinhaber lech. „Denken Sie, ich halte eine Herberge?“

„Nun wohl,“ rief empört der junge Mann, „zahlen muß ich — warum bin ich nicht vorsichtiger gewesen — aber auch Sie sollen erfahren, daß man

Den 22. Juli 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 21. Juli 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 20. Juli 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. Juli 1903 (Nr. 165) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 61 „Nova Domovina, Katoliški list za slovensko ljudstvo v združenih državah ameriških“ vom 26. Juni 1903.
 - Nr. 29 „Sútný“ vom 18. Juli 1903.
 - Nr. 19 „Pokrok“ vom 25. Juni 1903 (Amerika).
 - Nr. 1229 „American“ vom 22. Juni 1903.
 - Nr. 29 „Wolkswille“ vom 17. Juli 1903.
 - Nr. 29 „V boj“ vom 16. Juli 1903.
 - Nr. 22 „Česká Stráž“ vom 10. Juli 1903.
- Das in der mährischen Aktiendruckerei in Brünn hergestellte Plakat „Lide český“.
- Das in der mährischen Aktiendruckerei in Brünn hergestellte Flugblatt „Lide český! Lide dolný!“
- Nr. 131 „Dito“ vom 26. Juni 1903.
 - Nr. 14 „Kolejarz“ vom 15. Juli 1903.

Nichtamtlicher Teil.

Das Konklave.

Die Bestimmungen für das Konklave gründen sich in der Hauptsache auf die Beschlüsse dreier Konzilien: des dritten Lateranensens (1179), des zweiten Lyoner (1274) und des Konzils von Vienne (1311). Ergänzende Verfügungen haben später Klemens VI., Julius II., Paul IV., Pius IV., Gregor XV., Urban VIII. und zuletzt Klemens XII. getroffen.

Wahlberechtigt erscheinen ausschließlich die Kardinäle. Das hat zuletzt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Bulle Pius IX. Cum Romanis pontificibus eingeschärft. Die Kardinäle aber alle, wenn sie wenigstens den ordo des Diakonates oder in Ermangelung dessen vom Papste die besondere Bewilligung zur Wahl haben. Selbst wenn sie unter der

kirchlichen Zensur stehen, wird dadurch ihr Wahlrecht nicht beeinträchtigt. Zur Ausführung desselben werden sie jedoch nicht speziell aufgefordert, sondern sie müssen zu diesem Zwecke selbst in Rom erscheinen. Es ist nur üblich, nicht aber notwendig, sie von der Erledigung des päpstlichen Stuhles schriftlich zu verständigen.

Die Wahl wird an dem Orte vorgenommen, wo der Papst gestorben ist. Die besondere lokale Einrichtung, das Konklave, ist eine Schöpfung Gregor X. Es besteht aus einer nach der Anzahl der Kardinäle bestimmten Zahl von besonderen Zellen für jeden Kardinal samt Diener. Die Zeit für den Beginn der Wahl ist zehn Tage nach dem Tode des Papstes. Am elften Tage nach dem Tode soll der Einzug der wählenden Kardinäle in das Konklave jedenfalls stattfinden. Die zwischen dem Tode und diesem Einzuge liegenden zehn Tage sollen zu Exerzitien für den verstorbenen Papst und zu Vorbereitungen für die bevorstehende Wahl verwendet werden. Der Einzug der Kardinäle in das Konklave geschieht von der Peterskirche aus nach zelebriertem Hochamte. Der Einzugstag selbst ist den Kardinälen noch zu Audienzen, nicht zu Ausgängen frei. Mit dessen Ablauf ist jeder Verkehr der Papstwähler mit der Außenwelt verboten. Das Konklave ist von innen wie von außen bewacht.

Gleich nach dem auf den Einzugstag folgenden Tage versammeln sich die Kardinäle in der Kapelle und sodann, so lange die Wahl nicht vollendet ist, zweimal täglich, vormittags und nachmittags. Auf dem Altare dafelb liegen Wahlzettel (gedruckte Blankette mit genau bestimmten Rubriken) und dort wird auch ein Kesch zur Sammlung der Boten aufgestellt. Einzelnen nach ihrer Rangordnung treten die Kardinäle zum Altare, verrichten ein kurzes Gebet, nehmen einen Wahlzettel, treten damit an einen Seitentisch, um denselben auszufüllen und zu siegeln, kehren dann an den Altar zurück und legen die versiegelten Zettel unter der eidlichen Versicherung, gewählt zu haben, wie sie nach Gottes Willen wählen zu sollen gemeint haben, in den bereitstehenden Kesch. Liegt ein Kardinal krank im Konklave, so wird durch eine besonders ausgestofte Kom-

einen Jünger der edlen Kalkunst nicht ungestraft beleidigt!

Der Wirt lachte geringschäßig. „Bah, was können Sie mir anhaben —“

„Meinen Reinsfall allen Leuten erzählen —“

„Alle sind in diesem Falle immer nur einige.“

Der junge Maler erwiderte nichts weiter, sondern zog ärgerlich seine Börse und zählte dem Pensionarinhaber den Betrag der Rechnung in vollwertigen Zwanzigmarkstücken auf den Tisch. Schmunzelnd dankte dieser und entfernte sich, während Erich ihm einen giftig-drohenden Blick nachsandte. Plötzlich verwandelte sich sein hübsches Gesicht, in den blauen Augen leuchtete ein Strahl sonnigen Uebermuts auf, er warf sein schon gepacktes Känzgen auf den Rücken, und mit den Worten: „Rache, du Fuchs! Du sollst mir diesen Reinsfall bezahlen!“ verließ er raschen Schrittes das teure Haus.

Am nächsten Morgen erwachte Bernhard Riedel von einem lauten Rufen, das sich draußen gegenüber seinem Schlafstubenfenster vernehmen ließ. Die Pension erhob sich nämlich am Rande eines kleinen Bergflüßchens, das an dieser Stelle etwa fünfzig Fuß tiefer eine romantische Schlucht durchbrauste. Das Haus stand oben auf dem Kalksteinplateau, das fast senkrecht mit der weißen Wand und beinahe so weiß wie diese nach unten verlief. Auf dem anderen Ufer des Flüßchens zog sich inmitten von Erlen, Birken und Weiden ein schmaler Pfad hin, der von zahlreichen Touristen auf dem Wege nach der Sommerfrische Birkenhain passiert wurde.

Die Wanderer gingen fast immer friedlich ihres Weges, höchstens klang manchmal ein lustiges Lied melodisch herüber.

„Was sind denn das für Lärmbolde,“ brummte der Wirt ärgerlich, „sie werden mir meine Pensionäre aus dem Schlafe kratzen.“

Er horchte eine Weile, das Schreien verhallte nicht, sondern ertönte nur immer lauter — warum zogen denn die Burschen nicht weiter? Gewiß waren es Studenten, die sich gütlich getan hatten — aber es war ja noch so früh!

Mühsam stand er auf, trat an das Fenster und öffnete es. Den Kuckuck auch! Die Malefiz hatten gerade seinem Hause gegenüber Posto gefaßt und übten aus Leibeskräften ihre Kehlen.

„Anna,“ brüllte der eine, „Helene,“ ein anderer, „wer ist da?“ ein dritter; jeder der acht jungen Männer schrie irgend ein anderes Wort nach dem Hause hinüber.

„Ruhe,“ räsionierte Riedel, „macht, daß ihr fortkommt!“

Die Fremden achteten gar nicht darauf. „Ist denn der Teufel in die Menschen gefahren?“ murmelte wütend der Wirt, „sie müssen rein verrückt sein!“

Endlich zogen sie weiter, und er wollte schon erleichtert aufatmen, als ein paar Bauernburschen daherkamen, zu seinem großen Erstaunen aller sonstigen Gewohnheit zum Trotz vis-à-vis der Villa stehen blieben und ebenfalls mit lauter Stimme einem unbekanntem, geheimnisvollen Etwas zuzurufen schienen.

„Esel — Schafstopp — Dufeltier,“ kam es unter sorgfältiger Abgrenzung der einzelnen Silben aus ihrem Munde.

„Freche Hallunken,“ schrie der Wirt hinüber, der diese Zurufe für persönliche Beleidigungen nahm.

(Fortsetzung folgt.)

mission von Kardinälen der Wahlzettel von ihm in einem verschlossenen Behältnisse geholt und zu den übrigen gelegt. Dann beginnt das Skrutinium. Unmittelbar vor jedem Wahlakte löst der jüngste Kardinaldiakon Skrutatoren aus. Die versiegelten Wahlzettel werden geöffnet und der Name des darin bezeichneten verkündet. Derjenige, der zwei Drittel der auf diese Weise abgegebenen Stimmen für sich hat, ist der gewählte Papst. Ausübung des Wahlrechtes durch einen Stellvertreter oder durch Einsendung eines Stimmzettels ist nicht gestattet.

Oesterreich, Frankreich und Spanien haben das sogenannte Recht der Exklusivität. Es besteht darin, daß die Mächte einen Kardinal bezeichnen dürfen, den sie nicht gewählt wissen wollen. Die Kronkardinäle, das heißt jene Kardinäle, welche der Papst auf ihre Empfehlung ernannt hat, haben die Exklusivität im Namen der betreffenden Regierung zu erklären, bevor der betreffende Kandidat zwei Drittel der Stimmen auf sich vereinigt hat.

Hat im ersten Wahlgange kein Kandidat diese zwei Drittel der Stimmen erhalten, so wird der sogenannte Akzess versucht. Die alten abgegebenen Stimmzettel werden aufgehoben, und jeder Kardinal hat neuerdings auf dem Wege der Stimmzettel zu erklären, ob er von seinem Votum abgehe und wenn von den früher gewählten Kandidaten er etwa beitrete. Er schreibt auf den Wahlzettel in die Kolonne des Kandidaten den Namen desjenigen, dem er beitrifft oder accedo nemini. Ergibt dieser Akzess kein Resultat, so ist die Wahl am kommenden Vor- oder Nachmittage ganz zu erneuern. Alle früher abgegebenen Stimmzettel werden vernichtet, verbrannt und daher rührt der historisch gewordene Ausdruck fumata.

Hofrat Professor Groß, dessen ausgezeichnete Erörterung der einschlägigen Materie dieser Darstellung zugrunde liegt, schildert neben diesem regelmässigen Gange der Wahl (electio per scrutinium) die sogenannte Kompromißwahl, die darin besteht, daß die wahlberechtigten Kardinäle ihre gesamte Wahlberechtigung bloß auf einige aus ihrer Mitte oder ausnahmsweise auch auf solche nicht aus ihrer Mitte übertragen. Dazu ist erforderlich, daß alle einstimmig dafür sind und auch die näheren Bedingungen des Kompromisses einstimmig und einverständlich festsetzen. Sie dürfen nicht auf einen Kompromittieren und die bezeichneten Kompromittären müssen das Mandat annehmen. Die Kompromittären dürfen auch einen aus ihrer Mitte wählen, nur wird, wenn einer von diesen sich selbst die Stimme gegeben hat, diese nicht mitgezählt. Hier entscheidet die absolute Majorität.

Der dritte zulässige Wahlakt ist die electio quasi per inspirationem, die darin besteht, daß sämtliche Wähler ohne vorhergegangene Verabredung gleich auf Antrag aus ihrer Mitte hin mit einer Stimme den nämlichen bezeichnen, welchen sie wählen.

Klaus Störtebeckers Glück und Ende.

Roman aus Hamburgs Vergangenheit von Otto Behrend.

(31. Fortsetzung.)

Der Ratsherr war ein breitschultriger, untersehter Mann in den besten Jahren, mit einer entschiedenen Neigung zur Wohlbeleibtheit. Sein glattes Gesicht, dem nur auf der Oberlippe ein spärliches, hellblondes Bärtchen sproßte, dessen Spitzen er fleißig zwischen den Fingern zu drehen liebte, war ausdrucksvoll und zeugte in gleicher Weise von Tatkraft und von Verstand; auch lag ein Zug von Humor darin.

„Holt doch einmal Jürgens Spiz herein,“ redete er nach einer Weile den Ratschreiber an, „ich glaube, hier sind Mäuse.“

Dieser, der etwas einsilbiger Natur zu sein schien, ging ans Tor, öffnete es und pfiff dem Hunde, der aber trotz der Zureden seines Herrn nicht von den Pferden fortgehen wollte.

„Das Tier will nicht kommen, Herr Ranne,“ jagte der Schreiber.

„Dann müssen wir leider auf die lustige Jagd verzichten,“ erwiderte der Ratsherr und setzte seine Beschäftigung fort.

Der Schreiber blieb ans offene Tor gelehnt stehen und blickte melancholisch mit seinen großen schwarzen Augen in den trüben Wintermorgen hinaus. Hier und dort lag auf den Dächern noch ein wenig nasser Schnee; auf der Straße hatte er sich schon völlig in schwarzen Schmutz verwandelt.

Herr Hilbrands Gestalt war starkknochig und hochgewachsen; er hielt sich ein wenig vornübergebeugt. Ein mächtiger, schwarzer Schanzbart hing ihm an beiden Mundwinkeln herunter. Den linken Armel trug er am Wamse festgeheftet; ihm fehlte der Unterarm.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juli.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus hielt Apponyi eine große Rede, die folgende Hauptmomente enthält: Er hat sich dezidiert als Anhänger des neuen Ministerpräsidenten erklärt, dem Ministerpräsidenten sein Vertrauen ausgesprochen und dessen Politik ausdrücklich gebilligt. Er hat ferner ausdrücklich die ungarische Kommandosprache als einen jetzt nicht erfüllbaren Wunsch dargestellt und als eine Forderung bezeichnet, die viel zu früh aufgestellt wurde. Er hat ferner der Obstruktion jede Berechtigung abgesprochen. Er hat ihren verderblichen Einfluß geschildert und hervorgehoben, daß die Forderungen der Nation nur allmählich in Erfüllung gehen können. Der ehemalige Führer der Nationalpartei, der immer in Heeresfragen den nationalistischen Standpunkt vertrat, besitzt wie niemand anderer die Kompetenz, in dieser Angelegenheit ein gewichtiges Wort sprechen zu dürfen. Trotzdem glaubt man nicht, daß die Rede des Grafen Apponyi eine Wendung in der politischen Krise Ungarns bedeute.

Der „Köln. Ztg.“ wird gemeldet, daß die Revolutionäre am Balkan eine allgemeine Erhebung gegen Ende Juli nach Beendigung der Ernte planen. Gerüchtweise verlautet, daß türkische Generalstabsoffiziere mit der Ausarbeitung eines endgültigen Mobilisierungsplanes für Ende September betraut werden.

Das neue spanische Kabinett erhält sein Gepräge ausschließlich durch die Persönlichkeit des Präsidenten Villaverde. Bei der Beurteilung der Aussichten dieses Ministeriums sollte man jedoch die Aufmerksamkeit nicht einzig und allein auf die allerdings in erster Linie hervortretende Eigenschaft Villaverdes als eines der hervorragendsten Finanzpolitiker des Landes richten, sondern überhaupt seine große Begabung und Charakterstärke in Betracht ziehen, die sich nun in der Behandlung der in mehrfacher Beziehung schwierigen Gesamtaufgabe der Regierung zu bewähren haben werden. Für das Schicksal des Kabinetts lasse sich vor dem für den Herbst vorauszu sehenden Wiederzusammentritt der Cortes kaum eine Prognose aufstellen; immerhin sei aber wahrzunehmen, daß die Mehrheit der parlamentarischen Kreise der finanzpolitischen Aktion Villaverdes mit günstigen Erwartungen entgegenstehe und der Meinung zuneige, daß es seiner Energie gelingen könnte, auch auf anderen Gebieten des staatlichen Lebens über Schwierigkeiten hinwegzukommen, deren Ueberwindung seine Vorgänger vergeblich angestrebt hatten.

Dem „Standard“ wird aus Odessa gemeldet: Es wurden in zentralen und nördlichen Garnisonen im ganzen 128.000 Mann zur eventuellen sofortigen Entsendung nach Ostasien mobil gemacht. — Einem Reuter-Telegramm aus Petersburg zufolge gehen Ende des Monats elf Torpedoboote von Kronstadt zur Verstärkung des russischen pazifischen Geschwaders ab.

Der Schreiber, der vielleicht einige vierzig Jahre zählen mochte, war der Sohn eines wohlhabenden Hamburger Keepschlägermeisters. In der Domschule erzogen, hatte er nicht die Lust empfunden, das Handwerk seines Vaters zu erlernen; er war hinausgewandert ins Land und hatte unter verschiedenen Herren Kriegsdienste getan, bis er schließlich in einer Fehde des Erzbischofs von Köln gegen die Bürger der Stadt seinen Arm einbüßte. Dann war er nach Hamburg zurückgekehrt und hatte sich zum Ratschreiber emporgeschwungen.

Jetzt wurde es auf der vom ersten Stockwerk herabführenden Treppe lebendig. Herr Hinrich Denefeldt erschien und begrüßte die beiden ihn erwartenden Männer mit einem kräftigen Händedruck. Ihm folgte Elisabeth, eingehüllt in einen mächtigen, weiten Pelz, das Gesicht fast völlig unter einer weichen Wollkapuze verborgen.

„Guten Morgen, Jungfer Elisabeth,“ redete Ranne sie an, während der Schreiber sich nur stumm verbeugte, „guten Morgen, wenn anders Ihr es wirklich seid, die sich unter diesem Pelzberge verborgen hält.“

Er reichte ihr die Hand und blickte sie zugleich fest mit seinen scharfen grauen Augen an.

„Guten Morgen, Herr Ranne!“ erwiderte das junge Mädchen. „Übrigens hat Frau Dore auch das Ihrige getan, daß Ihr ebenfalls nicht gerade nach Sommer ausseht!“

„Wo bleibt denn aber die Hausfrau?“ fragte Ranne.

„Wird schon kommen, laß uns nur immer einsteigen!“ entgegnete Denefeldt.

Die kleine Gesellschaft, der sich aus dem Kontor noch Simon von Utrecht angeschlossen hatte, trat auf die Straße hinaus. Zwei Bootleute waren schon

Tagesneuigkeiten.

— (Zigarrenasche gegen Insektenflut.) Von dem Salmiakgeist, dessen günstige Wirkung auf Insektenflut allgemein bekannt ist, kann man auf Grund vieler vielfach keinen Gebrauch machen, aus dem einfachen Grunde, weil derselbe nicht zur Hand ist. Ein einfaches Mittel, um die infolge eines Insektenflutes auftretenden Schmerzen und die Schwellung zu verhüten oder zu beseitigen, bietet die Zigarrenasche, die meist eher zur Hand ist. Man bringt etwas Asche von einer Zigarre, Zigarette oder aus einer Pfeife auf die Stichstelle, fügt einen Tropfen Wasser hinzu (im Notfalle auch Bier, Wein, Kaffee) und reibt den entsprechenden Brei tüchtig auf die Stelle ein. Das besten ist es natürlich, frische Asche zu verwenden, da diese infolge des vorher erfolgten Ausglühens am besten Geruch dafür bietet, daß eine Verunreinigung ausgeschlossen ist. Die Wirkung der Tabaksasche beruht auf dem Gehalte an Kaliumcarbonat, welches die vom Insekten beim Stechen in kleine Wunde beförderte Säure abstumpft und wirkungslos macht.

— (Studenten als Erntearbeiter.) In sehr es in manchen Teilen der Vereinigten Staaten an Erntearbeitern fehlt, geht aus der nachstehenden dem „Daily Press“ aus Chicago telegraphisch mitgeteilten amüsanten Geschichte hervor. Die Farmer von Kansas können absolut keine Arbeiter bekommen und die außerordentlich reiche Ernte fällt infolgedessen auf den Feldern. Am vergangenen Sonntag kamen nun 15 Studenten der Universitäten Harvard, Yale und Princeton auf dem Wege nach Kansas durch das Landstädtchen Otis. Die jungen Leute hatten sich während der Ferien als Erntearbeiter nach Neß County begeben. Ihr Bestimmungsort war etwa 100 Meilen von dem Ort Otis entfernt. Als nun der Zug dort anhielt, kamen eine Anzahl Farmer und versuchten, die Studenten zum Verlassen des Zuges zu zwingen. Die Studenten setzten sich greifischerweise zur Wehr, wurden aber überwältigt, auf Eisenbahnwagen herausgezogen und von den Farmern die Felder getrieben, wo sie jetzt als Landarbeiter arbeiten müssen.

— (Ein Vulkan in Schottland.) Aus London wird der Berliner „Post“ berichtet: Die Einwohner des zirkulären Melrose sind in ernstlicher Besorgnis wegen der Furcht eines vulkanischen Ausbruches. Man hat kürzlich bemerkt, daß aus dem Gipfel eines der Gilbon Hills, der berühmten Berge von Roxburghshire, Rauch hervordrang. Geologen sind der Meinung, daß die Gilbons erloschene Vulkane sind und daß sie ursprünglich ein einziger großer Vulkan waren, der durch einen Ausbruch in drei Bruchstücke zerbrach. Die drei Kegele sind 1216, 1385 und 1327 Fuß hoch. Wenn diese Erscheinungen mit einem Ausbruche endeten, so bedeutet das wahrscheinlich die Zerstörung der Melrose, Bowden, Newtown und Gilbon Halls, der Residenz des Earl of Dalkeith, die am Fuße der höchsten liegt. Kein Wunder daher, daß die Einwohner um das Ergebnis einer Untersuchung erwarten, die angeordnet worden ist.

— (Der Nutzen des Alkohols.) Heute, da Alkohol die Schuld an so vielem Ungemach zugeschoben ist, ist es ein Gebot der Gerechtigkeit, darauf hinzuweisen, daß er auch unter Umständen von großem Nutzen sein kann, allem als Gegengift. In einer russischen Jagdzeitung wird berichtet, im Permischen Gebiete habe ein toller Wolf vor Jahren sechs Bauern gebissen, dann am Abend desselben Tages in einem anderen kleinen Dorfe den im Fern befindlichen Telegraphenbeamten angegriffen, ihn ent-

beschäftigt, einen großen Lederkoffer auf der hinteren am Wagen festgebundenen Kiste, in welcher Ranne und Hilbrand ihr Gepäck untergebracht hatten, mit Stricken zu verschürren.

Elisabeth nahm zuerst auf einem der Plätze der Kutsche Platz und ungeachtet der Einreden ihres Freundes setzte ihr Vater sich nicht neben sie, sondern ihr gegenüber. Gerade wollte Ranne einsteigen, Frau Hedwig atemlos mit einer großen zinnernen Wärmflasche erschien. Ihr folgte die Magd mit einem verdeckten Henkelkorbe.

Sie begrüßte in ihrem Eifer die beiden Fremden nur flüchtig.

„Hier, Kind,“ sagte sie und schob der Elisabeth die Wärmflasche in den Wagen, „halte nur immer die Füße darauf, daß du dich nicht erkältest.“ — „Hier,“ fügte sie hinzu, indem sie der Magd den Korb abnahm, „habe ich etwas für den Hunger eingepackt, ein paar gebratene Hähnchen, eine Rauchwurst, ein steiner Käse, frisches Brot und Butter und auch ein Fläschchen spanischen Wein.“

„Das hätten auch zwei oder drei sein können,“ bemerkte der Ratsherr Ranne trocken.

„Nun, ich dachte, es wäre genug für alle,“ erwiderte Frau Hedwig mit leichtem Vorwurf.

Herr Hinrich lächelte.

„Ei, gewiß; bei der Kälte hat man ja noch Hunger,“ pflichtete Ranne bei. „Übrigens hat meine Hausfrau auch etwas vorgesorgt!“

„Hast du denn die große braune Decke mit dem Kind?“ fragte die Mutter wieder.

„Nein, Mutter,“ sagte Elisabeth, „mich hat wahrhaftig nicht frieren, ich habe sie oben gelassen.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält heute nachmittags um 6 Uhr eine außerordentliche Sitzung ab.

— (Bau- und öffentliche Arbeiten.) Das Wetter in den letzten zwei Wochen begünstigte die Arbeiten und deren Fortschritt in hohem Maße und trug bei mehreren Gebäuden zu deren Vollenbung bei. Im herannahenden August-Ueberflutungstermine werden bereits einige dieser neuen Häuser in stand gefetzt und bezogen werden, wie z. B. das Doppelhaus des A. Koršita an der Bleiweißstraße, des F. Start in der Spinnergasse, des A. Bodnit in der Gerichtsgasse, des Bürgermeisters J. Fribar daselbst, des F. Boh in der Brühl, des F. Cacat an der Römertstraße; außer diesen werden vor dem Novembertermine bewohnbar gemacht die Villa Mayer in der Levstifgasse, Villa Weinlich an der Erjavecstraße, das Druckergebäude der „Narodna Tis-tarna“ in der Knasslgasse, das Haus des Fr. Svigelj an der Untertrainerstraße, die Villa Spalek in der Levstifgasse, das Haus der „Ametista posojilnica“ an der Wienerstraße und jenes des Jaf. Accetto an der Petersstraße. Das Haus des Architekten Smielowski in der Dalmatingasse wird bereits angegriffen. Die Grundausgrabungen bei der Militärchießstätte werden fortgesetzt; die Vorarbeiten für die Errichtung der Stützmauern wurden in Angriff genommen. Der Privatbeamte Bartholomäus Babič beabsichtigt an der Erjavecstraße ein zweistöckiges Wohnhaus zu errichten. Das dreistöckige Wohngebäude der „Narodna Tis-tarna“ wird heuer lediglich angegriffen und verputzt, im nächsten Frühjahr da gegen bezogen werden. In den Häusern Nr. 15 in der Floriansgasse und Nr. 18 am Kratauerdamm wurden einige Rekonstruktionsarbeiten ausgeführt. Wie verlautet, beabsichtigt die Gastwirtin Josefina Počivavnit an der Miltošičstraße ein zweistöckiges Wohnhaus zu errichten. Der Maurermeister Simon Treo wird an der Ecke der Slomšek- und der Metelkogasse drei Wohngebäude (und nicht nur eins, wie unlängst irrtümlich berichtet wurde) aufzuführen. Die Rekonstruktionsarbeiten im ehemaligen Dampfmühlgebäude sind teilweise bereits fertiggestellt. Die Restaurierungs-(Malers-)arbeiten im Presbyterium der St. Peterkirche sind bereits vollendet. Mit den Grundausgrabungen für den Neubau des F. Koutny an der Wasserleitungsstraße und jenen der Gebrüder Zupančič an der Untertrainerstraße wird demnächst begonnen werden. — Ein Unglücksfall kam in dieser Arbeitsperiode nicht vor.

— (Die Pflasterung der Wienerstraße.) Das Steinpflastermaterial für die Wienerstraße wurde die-seftage zugeführt. Mit der Fortsetzung der Pflasterung wird in der nächsten Woche begonnen werden.

— (Bezirkschulratsitzung.) Beim Bezirks-schulrate in Rudolfswert findet Donnerstag, den 30. d. M., vormittags eine außerordentliche Sitzung statt.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gurkfeld (53.189 Einwohner) wurden im II. Quartale 65 Ehen geschlossen und 439 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 264, darunter 102 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Ein Alter bis zu 70 Jahren erreichten 49, von über 70 Jahren 56 Personen. An Tuberkulose starben 44, an Lungenent-zündung 21, an Diphterie 6, an Keuchhusten und Scharlach je 7, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Verunglückt sind 9 Personen (1 verbrannt, 1 ersticht, 1 durch Pferdehufschlag, 1 durch Absturz, 1 beim Felsenstrennen, 1 beim Baumfällen, 1 beim Mühlbetriebe, 2 ertrunken). Weiters kam ein Selbstmord, hingegen kein Mord oder Tot-schlag vor.

— (Plakmusik.) Programm für heute abends 1/2 Uhr (Ivoli): 1.) Ziehler: „Wiener Edelknaben“, Walzer. 2.) Maillard: Ouverture „Glöcklein des Eremiten“. 3.) Thomas: Zigeunertanz und Chor aus der Oper „Mignon“. 4.) Knobloch: „Die Goldbelle“, Polka Mazur. 5.) Conradi: „Offenbachiana“, Potpourri. 6.) Ambrosch: „St. Genois“, Marsch.

— (Schadenfeuer.) Am 19. d. M. brach im Schweinestalle des Reuschlers Josef Somrat aus Hrib, Gemeinde Hönigstein, auf bisher unbekannte Weise Feuer aus. Durch den herrschenden Luftzug, die Hitze und allgemeine Trockenheit begünstigt, breitete sich das Feuer rasch auch auf das Wohnhaus aus, welches vollkommen eingäschert wurde. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 400 K. Das Feuer dürfte der sieben Jahre alte, schwachstannige Pfle-gschm des beschädigten Besitzers gelegt haben. Somrat war nicht versichert.

— (Hütet die Kleinen!) Vorgestern abends ist der 1 1/2 Jahre alte Knabe des Rechnungsunteroffiziers Franz Kristan des Infanterieregiments Nr. 17 in einem unbewachten Momente vom zweiten Stockwerke der neuen Infanterie-kaserne herabgestürzt. Das Kind hat sich glücklicherweise anscheinend nicht verletzt.

* (Tierquälerei.) Die Knechte Oskar Bergant, bedientet beim Cerne, Kadežstraße Nr. 24, und August Novak, bedientet beim Klemenc in der Bohoričgasse Nr. 29, schlugen vorgestern nachmittags am Südbahnhofe mit der Peitsche unmenshlich auf ein Paar Pferde ein, die einen schwer beladenen Wagen nicht von der Stelle bringen konnten. Gegen die rohen Knechte wurde die Strafanzeige erstattet; auch wird gegen sie die Strafanzeige eingeleitet werden.

* (Scheue Pferde.) Gestern vormittags scheuten in der Bahnhofgasse vor einem Automobil die in einen Hotel-Omnibus eingespannten Pferde des Hoteliers Karl Počivavnit. Der Knecht Johann Guderman war beim Herannahen des Automobils vom Wagen gesprungen und hielt die Pferde am Zügel. Er wurde beim Vorüberfahren des Automobils von den Pferden gegen die Fenster des Kovačschen Hauses geschleudert und zerbrach hierbei zwei Scheiben. Ein Pferd stürzte zu Boden, wodurch auch das zweite Pferd zum Stehen gebracht wurde und aufgehalten werden konnte. Ein weiterer Unfall ereignete sich nicht.

* (Mit dem Rettungswagen.) Der Fleisch-gehilfe Michael Zajc, wohnhaft Polanastraße Nr. 58, trant gestern vormittags im Gasthause der Josefa Dolinset in der Schlachthausstraße einen halben Liter Branntwein und einen halben Liter Bier aus und wurde so berauscht, daß er bewußtlos zusammensank. Man brachte ihn aus dem Gasthause auf den Viehmarktplatz und rief einen Arzt herbei. Da dieser den Zajc nicht zum Bewußtsein bringen konnte, wurde der Knecht mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus überführt.

— (Vom Blitze getötet.) Am 21. d. M. gegen 5 Uhr früh begab sich die beim Grundbesitzer Franz Brtačič in Zihovo Selo im Rudolfswert Gerichtsbezirke bedienstete Dienstmagd Theresia Eugelj aus Vestovci, Gemeinde Wruš-nitz, während eines Gewitters mit einem Schaff zum nahen Gurtflusse, um Wasser zu holen. Als sie auf dem Rückwege in die Nähe eines Nußbaumes gelangte, wurde sie vom Blitze getroffen und sofort getötet. Die Schaffreifen hingen der Verunglückten um den Hals; die Brandmerkmale waren vom Scheitel bis zur Ferse deutlich wahrnehmbar. Heuer im Frühjahr war auch der Bruder der Dienstmagd durch einen ins Kollern geratenen Holzstößel getötet worden.

— (Das Steiner Salonorchester) veranstaltet Sonntag, den 26. d. M., im Kurhause in Stein ein Konzert mit folgendem Programme: 1.) A. Novacek: „A Hoj“, Marsch. 2.) J. v. Zajc: Die Hege von Boiss, Ouver-ture. 3.) B. Parma: „Triglavste Nože“, Walzer. 4.) R. Eilenberg: „Die Post kommt“, Charakterstück. 5.) L. Gruber: „Die alte Uhr“. 6.) Mendelssohn-Bartholdy: Hochzeits-marsch aus „Ein Sommernachtstraum“. 7.) A. Vanciet: „Fata Morgana“, Potpourri. 8.) R. Eilenberg: „Die Mühle im Schwarzwalde“, ein Idyll. 9.) W. Metter: „Rototo“, Gavotte. 10.) F. Wagner: „Tiroler Hohnaderbuam“, Marsch. — Beginn 4 Uhr nachmittags.

— (Plakmusik in Idria.) Der vor kurzem in Idria gegründete Musikklub veranstaltete am vergangenen Sonntage von 6 bis 7 Uhr abends auf dem Hauptplatze eine Plakmusik. Das Programm enthielt folgende Nummern: 1.) „Slovenska toračnica“ von Bedral; 2.) Kabatine für Flügelhorn von Donizetti; 3.) „Glücksstern“, Walzer, von Jos. Gleisner; 4.) Militär- und Zivilpotpourris von H. Tige; 5.) Duette für zwei Flügelhörner von Mendelssohn und 6.) Militär-Veteranen-Polka von Jos. Gleisner. Die Mitglieder des Musikklubs haben in der kurzen Zeit ihrer Vereinigung schon eine hübsche Sicherheit im Spiele erworben.

— (Die ins Slovenische übersezte Muster-Arbeitsordnung) für konzessionierte Baugewerbe hat die hiesige Druckerei A. Klein & Komp. in Verlag genommen. Der Preis per Exemplar beträgt 40 h.

— (Lieferungsvergabe.) Mit der Lieferung der Kanzeleinrichtung sowie der Reparatur der noch halbwegs brauchbaren Kanzeleinrichtung für das neue Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert wurde der k. und k. Hoflieferant und Möbelschmied Herr Johann Mathian in Laibach beauftragt.

— (Kurliste.) In Krapina-Töplitz sind in der Zeit vom 14. bis 19. d. M. 186 Personen zum Kurzgebrauche eingetroffen.

— (Am öffentlichen Privatgymnasium Scholz in Graz) wurden die Maturitätsprüfungen am 16. und 17. d. M. unter dem Voritze des Landeschulinspektors Leopold Lampel abgehalten. Sämtliche Abiturienten entsprachen den Anforderungen, einer mit Auszeichnung, ein Resultat, wozu man der Anstalt nur gratulieren kann.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Wiener Cicerone), illustrierter Fremdenführer durch Wien und Umgebung. 12. Auflage, redigiert von Franz Höllrigl. Wien, 1903. Volkswirtschaftlicher Verlag Alexander Dorn. Ladenpreis 2 K. — Als ein empfehlenswerter Führer für Wien muß der soeben in 12. Auflage erschienene „Wiener Cicerone“, redigiert von Franz Höllrigl, bezeichnet werden, der allen Anforderungen eines Fremdenführers Rechnung trägt. Wien und seine Umgebung hat der bekannte Wiener Autor in trefflicher Weise geschildert; eine reiche Fülle von gelungenen Illustrationen erhöht besonders den Reiz der textlichen Darstellung. Die Verlagshandlung hat nebst der ansprechenden Ausstattung für die Beigabe von Begünstigungscoupons bei Einkäufen gesorgt, durch welche sowohl dem Fremden als auch der Wiener Geschäftswelt ein dankenswerter Dienst erwiesen wird, der allein schon dem Büchlein weiteste Verbreitung verschaffen dürfte.

— („Laibacher Schulzeitung“.) Inhalt der 7. Nummer: 1.) Lange: Wertspruch. 2.) Matthias Petsche: Ruhe als Erziehungs- und Unterrichtsfaktor. 3.) Die Vertretung der Volks- und Bürgerschullehrer in den Landes-schulräten. 4.) Der verirrte Soldat oder des Glückes Probiertstein. Ein deutsches Drama des 17. Jahrhunderts, besprochen und erläutert von Dr. Fr. Riebl. 5.) Aus Stadt und Land. 6.) Rundschau. 7.) Mannigfaltiges. 8.) Mitteilungen. 9.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. 10.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

Geschäftszeitung.

— (Altmaterial- und Altmaterial-Ber-tausfusschreibung.) Der Handels- und Gewerbe-kammer in Laibach wird mitgeteilt: Bei der k. k. Staatsbahndirektion in Villach gelangen nachstehende in den Materialmagazinen Knittelfeld und Amstetten lagernde Altmaterialien zur Ausschreibung, als: Altes Gußeisen, Pausch- und Zerreisen, Eisen- und Plattenblech, alter Stahl in großen und kleinen Stücken, Gußherze, Stahlguß und Gußeisenbruch, alte Stahltresen und Radsterne, Blattfedern- und Bolusfedernstahl, Bohr- und Dreh-

späne, Bruchröhren und galvanisches Kupfer, Bruchmetall, Kupfer- und Metallspäne, Zintblech, Stautschut- und Lederabfälle. Nähere Angaben über die handenen Quantitäten und Altmaterialgattungen sind den Offertformularen zu entnehmen, welche ebenso wie die Bedingungen für den Verkauf von alten Materialien und Inventargegenständen bei der k. k. Staatsbahndirektion in Villach (Zugförderungsbureau) eingesehen, erhoben oder in die Einwendung des Portos bezogen werden können. Die Offerte zu deren Verfassung die hierzu aufgelegten Formulare schließlich benützt werden müssen, sind samt den Offerten per Bogen mit einem 1 K-Stempel versehen, verpackt mit der Aufschrift „Offerte für Altmaterialien-Ankauf“ der k. k. Staatsbahndirektion in Villach bis längstens am 12. Uhr mittags, einzubringen. Die Abgabe der Altmaterialien erfolgt ab Wage der Lagerplätze und es sind keine Preisangebote franko derselben zu stellen. Der k. k. Staatsbahndirektion steht es frei, die Offerte rücksichtlich der Mengen zu vergebenden Quantums oder nur eines Teiles derselben zu akzeptieren. Offerte, welche nach dem obigen Termine nicht entpfunden werden, bleiben unberücksichtigt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau

Papst Leo XIII. †

Rom, 23. Juli. Um 6 Uhr wurden die Pforten des Vatikans geöffnet. Dank den getroffenen Maßnahmen war die Einlaß des Publikums ohne Anstand. In der Basilika hielten zahlreiche Zivilagenten und Gendarmen die Ordnung aufrecht. Man schätzt die Menge, die am 8 Uhr früh den Dom durchzog auf zirka 15.000 Personen.

Rom, 23. Juli. Während das Publikum an der Peterskirche der erste feierliche Gottesdienst für den verstorbenen Papst abgehalten, und zwar in der Kapelle der Basilika von St. Peter. Gleiche Transeptgottesdienste werden an den nächstfolgenden fünf Tagen stattfinden. Am 24. schloß von neun aufeinander folgenden Gottesdiensten die Kardinäle in das Konklave ein. In der Kapelle der Capelle del choro ist in künstlicher Weise ein Katafalk aufgebaut, der mit der Tiara gekrönt und mit sieben brennenden Wachskerzen umgeben ist. Dem Gottesdienste wohnten das ganze Domkapitel, einige Kardinäle, die päpstlichen Beamten, die päpstlichen Würdenträger und andere besonders zugelassene Personen bei.

Wien, 23. Juli. Um 10 Uhr vormittags fand in der hiesigen Pfarrkirche ein von Bischof Dr. Laurenz Lechner geleitetes Requiem statt. Dem Requiem wohnten die Majestät der Kaiserin, Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzog Franz Salvator sowie die drei älteren Erzherzöge und die Prinzen Leopold und Konrad von Bayern.

Wien, 23. Juli. Heute vormittags fand im Stephansdom das erste feierliche Requiem für Leo XIII. bei der großen Beteiligung seitens der offiziellen Behörden und der übrigen Bevölkerung statt. Unter den anwesenden befanden sich die Erzherzoginnen Maria Theresia und Maria Annunziata, Erzherzog Leopold Salvator, nuntius Taliani, die Minister, Botschafter Graf Nieuwerkerke, der österreichische Botschafter Graf Nieuwerkerke, der diplomatische Korps und die Vertreter der päpstlichen und autonomen Behörden.

Berlin, 23. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Der binaal Dreglia hat auf das Beileidstelegramm des Kaisers mit einer Depesche geantwortet, welche in der folgenden lautet: „Ich danke Eurer Majestät für die Anteilnahme an dem Tode des Papstes Leo XIII. zu rechten gerührt habe ich die Kardinäle, denen die zwischen Eurer Majestät und dem ewigen Pontifex gepflegten guten Beziehungen wohl bekannt sind, werden sich stets von denselben Gefinnungen leiten lassen, um die Freundschaft zwischen dem Heiligen Reich und dem Deutschen Reich zu erhalten.“

Zur Papstwahl.

Rom, 23. Juli. Die dritte Kongregation der Kardinäle hat heute morgens die Schriften der Dataria, die die Schlüssel der Kanzelei übernommen und die Kommissare für die Arbeiten des Konklaves ernannt, die aus den Kardinälen Mazzi, della Volpe und Casali zusammengesetzt sind. Unter den dem Vatikan zugewandenen Depeschen befindet sich auch eine der japanischen Regierung.

Der Ausbruch des Vesuv.

Rom, 23. Juli. Die „Tribuna“ meldet aus Neapel: Der Ausbruch des Vesuv hält unter unausgesetzten Explosionen an. Ueber die nach Pompeji führende Straße gießt sich die Lava in großer Menge.

Mazedonien.

Sofia, 23. Juli. In mazedonischen Kreisen herrscht die Meinung, daß in einer in Sofia stattgefundenen Versammlung der Führer des mazedonischen Komitees in Bulgarien und der Chefs der inneren Organisation in Mazedonien beschlossen worden sei, vorläufig von einer gemeinsamen Aktion des Aufstandes abzusehen, bis die inneren Angelegenheiten entschlossen sei, zum letzten Verzweiflungstakt zu greifen, wenn bis zum Herbst die Reformen nicht durchgeführt werden. Sie wünschen jedoch nicht, daß bei den gegen Bulgarien und damit der letzten Jahre...

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kleyer, Dr. A., Lehrbuch der Potenzen und Wurzeln, K 20. — Kleyer, Dr. A., Fünfstellige logarithmische Tafeln...

Kröppl, Kiste, Znaim. — Hildenfinger, Sadel, Kiste, Dusek. — Zumann, Ordelet, I. I. Professoren, Prag. — Dr. Urbanic, Advokat, Vinokovi...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit, Wind, Sicht, Temperatur, etc. Data for July 23 and 24, 1903.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Sodbrennen wird durch regelmässigen Gebrauch von Rohitscher „TEMPEL“ oder „STYRIAQUELLE“ beseitigt.

Krainische Kunstwebeanstalt

Sternwartgasse 2, II. Stock. — Ausstellung von Geweben der eigenen Anstalt. Geöffnet täglich vorm. von 8-12 und nachm. von 2-5 Uhr.

Verstorbene.

Am 22. Juli. Maria Kette, Köchin, 67 J., Alter Markt 17, Herzlähmung. — Maria Stajsa, Arbeiterin, 43 J., Firnauergrasse 3, Tuberkulose...

Angelommene Fremde.

Am 22. Juli. v. Rang, f. Frau, Henke, Kiste, Dresden. — Wolf, Porträtmalerin, Hannover. — Filipović, N. Isidor, f. Wagner, Privat, Linz. — Depauli, Juwelier, Fieresi, Reisender, Bozen. — Drier, Privatier, f. Sohn, Udine. — Gsch, f. v. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Kurse an der Wiener Börse vom 23. Juli 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Large table of market data including Staatsanleihe, Eisenbahnprioritäten, Aktien, and various bank rates.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Kur-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

Kundmachung. Die für die Beseitigung des Stauwehres an der Gurk bei Brod und Abtragung der Inseln auf 4000 K veranschlagten Arbeiten...

Firma Johann Perdan, Laibach. Bureau-Beamten. akzeptiert sofort einen der deutschen und slovenischen Sprache mächtigen...

spodobne za potrdilo svojih zahtev, potrditev začasno imenovanega ali pa postavitev drugega upravnika mase in njega namestnika ter da izvolijo odbor upnikov.

mestnika in odbornikov upnikov, ki so poslovali doslej, druge zaupnike. Narok za likvidovanje se določa h kratu za poravnalni narok.

(2907) 2-1

Aviso.

Im Monate Juli und August 1903 finden im Bereiche des 3. Korps die Sicherstellungs-
verhandlungen von

**Heu, Stroh, Brennholz, Steinkohle, dann teilweise von Hafer
pro 1903/1904 statt, und war:**

Am	Bei m	Für die Stationen
24. Juli	Militär-Berpflegsmagazine in Pola	Pola
27. Juli	Militär-Berpflegsmagazine in Graz	Graz und Schottent
29. Juli	Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. d. W.	Bruck a. d. W., Leoben, St. Marein und Judenburg
3. August	Militär-Berpflegsmagazine in Görz	Görz und Gradisca
5. August	Militär-Berpflegsmagazine in Triest	Triest und Kapodistria
7. August	Militär-Berpflegsmagazine in Laibach	Laibach und Töplitz
10. August	Fizial-Bettenmagazine in Cilli	Cilli und Pettau
14. August	Militär-Berpflegsmagazine in Marburg	Marburg und Straß
17. August	Gemeindeamte in Tarvis	Tarvis, Malborghet, Prebit, Raibl und Flitsch
19. August	Militär-Berpflegsmagazine in Villach	Villach (Seebach)
20. August	Militär-Berpflegsmagazine in Klagenfurt	Klagenfurt, St. Peter, St. Veit a. d. Glan und Glandorf

1.) Es werden nur schriftliche Anbote entgegengenommen, welche bei den betreffenden
Militär-Berpflegsmagazinen, beim Betten-Fizialmagazine in Cilli, bei der Bezirks-
hauptmannschaft in Bruck a. d. W. und beim Gemeindeamte in Tarvis längstens bis 10 Uhr
vormittags des betreffenden Verhandlungstages einlangen müssen.

2.) Die näheren Bedingungen können bei jedem Militär-Berpflegsmagazine, beim
Betten-Fizialmagazine in Cilli, bei der Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. d. W. und
beim Gemeindeamte in Tarvis eingesehen werden.

3.) Jenen Differenzen, die sich zur ausschließlichen oder möglichst ausgiebigen Verwendung
von Landesprodukten verpflichten, wird unter sonst gleichen Verhältnissen der Vorzug gegeben.

Schöne Wohnung

im I. Stock. (2824) 8-4

bestehend aus zwei sehr großen Zimmern,
Vorzimmer, Küche und Zugehör, besonders
als Garçonwohnung geeignet, ist mit
1. November zu vermieten.

Näheres Domplatz Nr. 3, I. Stock.

Gekauft werden Papierschnitzel und Abfälle in jedem Quantum.

Gefällige Anträge unter Franz Kuloviz,
Papierfabrik Gairach bei Cilli. (2832) 6-6

Die Fliegen sind schon wieder lästig!

Das einzige, allen Anforderungen
entsprechende Vertilgungsmittel für
dieses schädliche Insekt ist das

amerikan. „Tanglefoot“.

Ein einziges Blatt nimmt bis 2000
Fliegen auf und hält sie fest. Erhältlich
in allen Geschäften à 10 Heller per Blatt.
Hauptverlag für Krain: (1821) 67

Edmund Kavčič in Laibach.

Dr. Oetkers

**Backpulver und
Vanillin-Zucker**
à 12 h.

Millionenhaft bewährte Recepte
gratis von den besten Kolonial-
waren- und Drogengeschäften
jeder Stadt. (1268) 26-9

Eine lohnende Nebenbeschäftigung

für fleißige Personen, insbesondere für
Kaufleute, Gastwirte, Lottokollek-
tanten, Trafikanten etc. **Kein Kapital
notwendig. Täglich bis 30 Kronen**
zu verdienen. — Anfragen unter „O. R. 12“
postlagernd Brünn, Mähren. (2917) 3-2

Spezerei- Verkaufs-Lokale

ist Wienerstrasse, Linhartgasse 4,
sofort zu vermieten. (2948) 3-2
Näheres bei Franz Jonke in Laibach
Trubergasse 2, I. Stock, von 1 bis 2 Uhr nachm.

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser grosses Lager von
Reiseführern, (1984) 16-11

- Plänen,
- Karten,
- Panoramen,
- Albums,
- Photoglobbildern etc.

Grösste Auswahl bester
Reiselektüre.

Vollständiges Lager von

- Engelhorns Romanbibliothek,
- Kürschners Bücherschatz,
- Reclams Universalbibliothek,
- Ecksteins moderne Bibliothek,
- Kollektion Figaro,
- Ecksteins ill. Romanbibliothek,
- Kleine Bibliothek Langen,
- Ecksteins Miniaturbibliothek.

Depôt der k. k. Generalstabskarten.

Kataloge gratis und franko.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.
Verkaufsstellen am Südbahnhofe in
Laibach und Steinbrück.

Jedermann trinkt
heute nur

Kognak medicinal

garantiert echtes Weindestillat der Grossbrennerei

CAMIS & STOCK

in Barcola bei Triest

weil es unter ständiger chemischer Kontrolle ist.

Preis: 1/1, Flasche 5 K., 1/2, Flasche 2 K 60 h.

Erhältlich in Laibach bei **Ivan Jebačič, Jos. Murnik,
J. Kordin, A. Lilleg, A. Šarabon, Viktor Schiffer,
F. Terdina.** (196) 70-55

In der Lattermanns-Allee

Der weltberühmte französische

Pony-, Hunde- und Affen-Zirkel

gibt auf allseitiges Verlangen nur noch bis Sonntag, den 26. d. M., zur
Beliebtheit des Publikums täglich **zwei** Vorstellungen, und zwar um
und halb 8 Uhr abends. **Halbe Eintrittspreise**, und
I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h. **Nur Original-Attrak-
tionnummern. Ueber 100 Tiere.**

Es ladet ergebenst ein die Direktion

Café-Restaurant „Schweizerhaus“.

Morgen Samstag, den 25. Juli und Sonntag, den 26. Juli

Münchner Bier in Fässern

aus der Brauerei Jos. Sedlmayer in München
(Franziskaner Leistbräu.)

Außerdem gelangt auch noch zum Ausschank das bestbekannte

Kosler Kaiserbier.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
(2582) **Fritz Novak, Restaurateur.**

K. k. österr. Staatsbahnen.

K. k. Staatsbahn-Direktion in Villach.

Auszug aus dem Fahrplane gültig vom 30. Mai 1903.

Abfahrt von Laibach (Südbahn): Richtung nach Tarvis. Um 12 Uhr 24 Min. nachm.
sonenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München, Leoben; über
Aussee, Salzburg; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz; über Amstetten nach Wien. — Um 5
Personenzug nach Tarvis vom 1. Juli bis 15. September an Sonn- und Feiertagen. — Um 7 Uhr 5
Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Wien; über
Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 51 Min. vorm.: Personenzug nach
Salzburg, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensfeste,
Villach, Klagenfurt, Leoben, Selztal, Wien. — Um 1 Uhr 40 Min. nachm.: Personenzug nach
nur an Sonn- und Feiertagen vom 31. Mai. — Um 3 Uhr 56 Min. nachm.: Personenzug nach
Pontafel, Klagenfurt, Franzensfeste, München, Leoben; über Selztal nach Salzburg, Lend-Gastein,
Innsbruck, Bregenz, Zürich, Genf, Paris; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, Budweis, Pilsen,
Eger, Franzensfeste, Karlsbad, Prag (Laibach-Linz-Prag direkter Wagen I. und II. Klasse),
Amstetten nach Wien. — Um 10 Uhr nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Franzensfeste,
München (Laibach-München direkter Wagen I. und II. Klasse). — Richtung nach Rudolfswert,
Gottschee. Um 7 Uhr 17 Min. früh: Personenzug nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee.
1 Uhr 5 Min. nachm.: Personenzug nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee. — Um 7 Uhr
abends: Personenzug nach Rudolfswert, Gottschee.

Ankunft in Laibach (Südbahn): Richtung von Tarvis. Um 3 Uhr 25 Min. früh: Per-
sonenzug von Wien über Amstetten, München (München-Laibach direkter Wagen I. und II. Klasse), Innsbruck, Fran-
zensfeste, Salzburg, Linz, Steyr, Aussee, Leoben, Klagenfurt, Villach. — Um 7 Uhr 12 Min. früh: Per-
sonenzug von Tarvis. — Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug von Wien über Amstetten, Leipzig,
Eger, Marienbad, Prag (Prag-Linz-Laibach direkter Wagen I. und II. Klasse), Pilsen, Budweis,
Linz, Steyr, Paris, Genf, Zürich, Bregenz, Innsbruck, Zell am See, Lend-Gastein, Leoben, Villach,
Hermagor, Pontafel. — Um 4 Uhr 44 Min. nachm.: Personenzug von Wien, Leoben, Selztal, Villach,
München, Innsbruck, Franzensfeste, Pontafel. — Um 8 Uhr 38 Min. abends: Von Lees-Valley
Sonn- und Feiertagen vom 31. Mai. — Um 8 Uhr 51 Min. abends: Personenzug von Wien, Leipzig,
Franzensfeste, Karlsbad, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Linz, Leoben, Villach, Klagenfurt,
Um 10 Uhr nachts: Personenzug von Tarvis vom 1. Juli bis 15. September, an Sonn- und Feiertagen
— Richtung von Rudolfswert und Gottschee. Um 8 Uhr 44 Min. früh: Personenzug aus Rudolfswert,
und Gottschee. — Um 2 Uhr 32 Min. nachm.: Personenzug aus Strascha-Töplitz, Rudolfswert,
— Um 8 Uhr 35 Min. abends: Personenzug aus Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Gottschee.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof): Richtung nach Stein. Um 7 Uhr 28 Min.
Gemischter Zug. — Um 2 Uhr 5 Min. nachm.: Gemischter Zug. — Um 7 Uhr 10 Min. abends: Gemischter
Zug. — Um 10 Uhr 45 Min. nachts: Gemischter Zug, nur an Sonn- und Feiertagen.

Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof): Richtung von Stein. Um 6 Uhr 49 Min. früh:
Gemischter Zug. — Um 11 Uhr 6 Min. vorm.: Gemischter Zug. — Um 6 Uhr 10 Min. abends: Gemischter
— Um 9 Uhr 55 Min. nachts: Gemischter Zug, nur an Sonn- und Feiertagen.

Die mitteleuropäische Zeit ist gegen die Ortszeit in Laibach um 2 Minuten vor.